

Horst-Hermann Bastert

Bahnhofstraße 111

44623 Herne

**Liebe IEF-Mitglieder, liebe Geschwister im ökumenisch gelebten Glauben,**

in der Karwoche darf ich Sie und Euch im Namen des IEF-Vorstandes herzlich grüßen! Ich hoffe, dass Sie sich alle auf Ostern in geistlicher Weise einstimmen und sich auf den Grund von Ostern freuen können. Mir selber helfen dabei die Gottesdienste, vor allem die Feier der Osternacht. Das hat immer wieder mit dem Eindruck des Lichtes zu tun, für das der Kirchenraum so dunkel wie möglich sein sollte. Die Nacht bringt es an den Tag, was Ostern geistlich gesehen bedeutet. Eben die Überwindung der undurchdringlich erscheinenden Finsternis, für die auch das Geschehen an Karfreitag steht.

In den vergangenen Monaten haben sich viele in unseren Kirchengemeinden gefragt, wie dunkel es auf unserem Planeten eigentlich noch werden muss beziehungsweise wie sehr die Mächte des Todes und der Gewalt sich noch ausbreiten werden. Ute Kannemann hat davon gleich zu Beginn in ihrem Osterbrief des vergangenen Jahres gesprochen. Und jetzt geht es nicht mehr nur um den Ukraine-Krieg, sondern auch um die überbordende Gewalt und das damit verbundene menschliche Elend in Palästina, Israel, dem Sudan, Haiti, dem Kongo und weiteren, nicht zur Ruhe kommenden Krisen- und Konfliktherden. „Unfriede herrscht auf der Erde, Kriege und Streit bei den Völkern. Und Unterdrückung und Fesseln bringen so viele zum Schweigen“ (Ciągly niepokój na ´swiecie..von Zofia Konaszkievicz 1969, EG RWL 671). Und doch erwarten wir das Licht von Ostern, das die Finsternis des Todes durchbricht.

Dazu möchte ich aus der Übersetzung Martin Luthers den Predigttext für die diesjährige Osternacht aus dem Johannesevangelium zitieren (Johannes 5,19-21):

*Jesus sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:*

*Der Sohn kann nichts von sich aus tun,*

*sondern nur, was er den Vater tun sieht;*

*Denn was dieser tut,*

*das tut in gleicher Weise auch der Sohn.*

*Denn der Vater hat den Sohn lieb*

*und zeigt ihm alles, was er tut,*

*und wird ihm noch größere Werke zeigen,*

*sodass ihr euch verwundern werdet.*

*Denn wie der Vater die Toten auferweckt*

*und macht sie lebendig,*

*so macht auch der Sohn lebendig, welche er will.“*

Aus der theologischen Sicht des Evangelisten Johannes kommt es für Jesus ganz darauf an, dass er dem Willen seines Vaters in jeder Hinsicht gefolgt und diesem Willen nicht ausgewichen ist. Mit ihm war er auf jede Weise untrennbar verbunden. Die Liebe Gottes, des Vaters, hat ihn so weit gebracht. Sie hat ihn in die Lage versetzt, den Weg zu Ende zu gehen, der ihm und nur ihm bestimmt war. Damit Unglück, Tod und Gewalt auf dieser Erde nicht das letzte Wort haben. Und das Leben auf neue, für uns Menschen unausdenkbare Weise zum Zuge kommen kann, „sodass ihr euch verwundern werdet“.

Letztlich ist Ostern das Fest, das uns zum Staunen bringen will darüber, dass das Leben den Tod überwindet mit Jesus, dem Christus Gottes, der „lebendig macht, welche er will“.

So sind wir durch die Kraft von Ostern dazu berufen, den Osterglauben ökumenisch zu leben, ökumenisch, das heißt, orientiert an Christus, dem Leben der Welt. In dem kürzlich veröffentlichten Papier der DBK und der EKD zu den Chancen einer prozessorientierten Ökumene heißt es: *„Ökumene, die stärker vom Prozess des Zusammenkommens und Zusammenwachsens statt nur vom Ziel der erhofften Einheit her praktiziert und reflektiert wird, bewährt sich zuerst an der Verlässlichkeit und Ernsthaftigkeit des gemeinsamen Gehens und der geduldigen Gesprächsbereitschaft“.*

Mit anderen Worten: Der Weg ist zwar nicht das Ziel, aber auf dem Weg folgen wir als ökumenisch bewegte Christinnen und Christen dem nach, der das Ziel „in persona“ darstellt in der Einheit mit dem, der ihn liebt und zum Leben führt.

Dass wir auch in diesem Jahr des Herrn wieder merken: Ostern betrifft uns und stärkt uns den Glauben, damit wir uns ökumenisch bewähren, das wünsche ich uns allen!

Mit österlichen Grüßen, auch im Namen von Gudrun Steineck und Wim Wigger,

Horst-Hermann Bastert, Gründonnerstag 2024

[horst-hermann.bastert@ekvw.de](mailto:horst-hermann.bastert@ekvw.de)

(02323) 1463447